jetzt geht's los --

Beigesteuert von Danas Frauchen

Mittwoch, 14. Februar 2007

Letzte Aktualisierung Mittwoch, 26. März 2014

ein paar erlebte Geschichten aus den Anfängen des "Älterwerdens"

Ä

Zum besseren Verständnis: Ä diese Geschichten basieren auf Ereignissen aus den Jahren 1996/97, damals habe ich noch geraucht (igitt) und wohnte im dritten Stock - ohne Aufzug !

Ach und noch ganz wichtig, die Bezeichnung "Verblöpfung" bezieht sich natürlich ausschließlich auf mich, niemand, der etwa Ähnliches erlebt hat muss sich als verblöpt betiteln lassen, Ä ehrlich nicht !

Ä Ä Ä

Der Schock Äberfällt mich mit Macht -Ä

Plötzlich merke ich, wie oft ich die Zigaretten im Köhlenschrank finde und den Quark im Zigarettenfach. (etwas Äbertrieben, aber Ähnliches geschieht) Wem ich etwas zum zigsten Male erzähle und -Ä wenn ich demjenigen gegenüber sitze, dann die leichte bis mittelschwere Ungeduld in dessen Gesichtsausdruck entdecke.

Das ich oft die Namen der geliebten Kinder und Kleinstkinder durcheinanderbringe habe ich eine geraume Weile auf die große () Anzahl derselben geschoben; aber nun lässt es sich nicht mehr verleugnen:

Ä

" Ich verblöpte !!!"

Ä

Bägeln

mitÄ undÄ ohne.

Das

Bägeln gehört zu den Tätigkeiten, die ich sehr gerne, sehr lange hinausschiebe. Eigentlich wirklich sehr weit weg aus meinem Kopf verdränge. So weit, daÄ ich in der Zwischenzeit vergessen habe wie ein DampfÄgeleisen äfunktionell gehandhabt wird.

Das
Bgelbrett kreischt schon vor Begeisterung als es endlich mal wieder aufgebaut wird (oder weil es in der langen Wartezeit Rost angesetzt hat).

Die
Bgelwsche kommt erst mal alle aufs Brett,
fein glatt zusammengelegt. Das
mach ich nach der Wsche immer. Manchmal erspart mir das ja die Bgelarbeit,
aber eben nur manchmal.

Mein
Bgeleisen steht immer am gleichen Ort, nur wandert es im Laufe der Zeit in
seinem Fach immer mehr nach hinten, weil ich vorne so schn was abstellen kann.
Also runterbcken, Fach ausrumen, Bgeleisen schon mal aufs Brett. Fach
wieder einrumen und dann kanns losgehen.

Das
Dampfbgeleisen heit so, weil es der Hausfrau mit seinem besagten Dampf das
lstige Einsprengen erspart. Mein Dampfbgeleisen mu da irgendwas
miverstanden haben, denn als ich endlich soweit bin und mich ber die Wsche
hermachen will ist diese richtig schn eingenst.

Wenn
ich nun alles ein wenig zusammenrollen kann ich mir den Dampf sparen. Wasser ist
jetzt sowieso nicht mehr drinn, im Bgeleisen. (Ich wute garnicht, da noch
was drinn war) Na macht nichts. Das nchste mal denke ich sicher dran wie herum
ein Bgeleisen mit vollem Wassertank gestellt werden mu. Oder auch nicht.

Treppensteigen ist gesund.

Die schweren Einkaufstaschen schleppt Tina mir meistens hoch. Aber hin und wieder hampel ich mit Taschen und
Tten rum und keine Tina ist da - Pech gehabt ! Macht nix, kann ich ja wohl noch selber, obwohl die Strafe meist auf
den Fu folgt.

Also, Taschen und Tten aus dem Auto vor die Haustre schleppen und abstellen. Haustre aufschlieen, Taschen
und Tten in den Flur packen, Briefkasten leermachen (nur Mist drinn), Taschen und Tten sortieren, links die
schweren, rechts die leichteren und ab geht's in den zweiten Stock (plus Hochparterre) Ich versuche es ohne Pause und,

dem Zettel im KÄ¼hlschrank sei Dank, es klappt. Taschen und TÄ¼ten vor die WohnungstÄ¼r, wieder runtergehen, die SchlÄ¼ssel aus dem BriefkastenschloÄ¼ nehmen und mit Wut im Bauch und in den Beinen wieder hoch - 2. Stock plus Hochparterre .Ä Ä

FÄ¼r die Gesundheit sicherlich prima, aber ob die Bewegung meine Gehirnzellen mehr auf Trab bringt, ich bezweifle das stark.

Nach dem Auspacken und WegrÄ¼men gucke ich meistens nach wieviel Geld ich noch im Portomane (wie schreibt man das ?) habe - diesmal geht das nicht, die UmhÄ¼ngetasche mit GeldbÄ¼rse liegt noch im Auto. Das steht in der Garage, logischerweise 2 Stockwerke plus Hochparterre tiefer.

Ich nehme den MÄ¼ll mit runter, das bietet sich ja nun wirklich an, hole die Tasche aus dem Auto, schleiche die Treppen wieder hoch - 2. Stock plus ! hÄ¼nge die Tasche ohne GeldzÄ¼hlen an die Garderobe und schmeiÄ¼ mich auf die Couch. FÄ¼r heute habe ich die Schnauze gestrichen voll vom gesunden Treppensteigen.

Ä Ich hasse Sport.

Ä

Ä

Ä
Meine SpontanitÄ¼t

hat unter der fortschreitenden VerblÄ¼dung gottseidank noch nicht gelitten. Mehrfach kommt mir ein ganz, ganz wichtiger Einfall undÄ - sofort springe ich auf (ich springe mittlerweile recht verzÄ¼gert), gehe zum Beispiel zum Geschirrschrank und ... spontan weiÄ¼ ich nicht mehr, was ich Ä¼berhaupt dort will. Komischerweise fÄ¼llt mir immer was ein, wenn mich meine SpontanitÄ¼t zum KÄ¼hlschrank gefÄ¼hrt hat. Das wiederum gefÄ¼llt meiner Waage nicht. Aber ich kriege das in den Griff - notfalls hÄ¼nge ich einen noch grÄ¼Ä¼eren Zettel in den KÄ¼hlschrank: "Hier wolltest du ganz bestimmt nicht hin. Dreh um - spontan !!!"Ä Ä

Ä

Ä

Ä In der KÄ¼che bin ich gerne

Der Kaffee ist heute so dÄ¼nne wie selten, was kein allzugroÄ¼es Wunder ist, da das Kaffeepulver immer noch in der

dazugehörigen Dose verweilt. Aber das Wasser in der Kaffeekanne ist wunderbar heiß, könnte ich jetzt auf einen Teebeutel gießen, nur - ich trinke nicht gerne Tee !

Das Eier die Königsberger Klopse liegt mitsamt den Kartoffelschalen im Müll (aber wenigstens im richtigen Eimer, dem Bio-Abfall-Treimer), die Eierschalen thronen friedlich auf dem Hackfleisch. - So what !

Das Heißwassergerät hat gottseidank einen gut funktionierenden Überlaufhahn, denn dann ist's nicht ganz so tragisch, wenn ich zum zweiten, oder dritten Mal vergesse den Wassereinlauf zu stoppen. Allerdings ist meine Spüle und der Küchenboden mittlerweile sowas von blitzblank, und wenn ich jetzt auch noch zum wiederholten male die Kacheln an der Küchenwand vom Wasser befreit habe, tja dann - dann möchte es doch eigentlich drinn sein in meinem Kopf, daß sich das Wasser nicht von alleine abstellt.

Das eingelassene Wasser kocht und wird nun mit kräftigem Schwung in die mit Espressopulver versehene Tasse befördert. Das danach die Wandkacheln, und die Spüle wiederum mit dem Trockentuch bearbeitet werden müssen, dürfte als Folge der vorangegangenen Mißgeschicke wohl klar sein. Den Espresso trinke ich nach einem weiteren Wasseraufgussversuch (hat geklappt) dann vollkommen entspannt und gaaanz in Ruhe. Da mit der fortschreitenden Verblöndung notgedrungen auch die Geduld mit mir selber zunimmt, gelingt mir das auch prima.

Einkaufen mit Hindernissen

Einen Einkaufszettel schreibe ich schon seit langem. Immer schärfen der Gangrichtung im Supermarkt nach, damit alles der Reihe nach im Einkaufswagen landet. Der Test, dann ohne Zettel alles richtig zu besorgen, geht die letzte Zeit aber meistens in die Hose. Dafür fällt mir aber irgendwann doch wieder ein wo ich den Einkaufszettel versteckt hatte.

Ab sofort gewöhne ich mir an, den geschriebenen Wisch umgehend in die Manteltasche zu stecken. Leider habe ich meistens mehrere Jacken, bzw. Mäntel an der Garderobe hängen und der Zettel steckt mit ziemlicher Sicherheit in dem, den ich nicht angezogen habe. Recht Unwichtiges finde ich dann regelmäßig im Einkaufskorb wenn ich kontrolliere was auf dem Zettel stand und was ich tatsächlich gekauft habe. Das was wirklich wichtig war, naja - das war der Satz mit besagter Hose.

Öffnungsversuche

Die Treimer in der Küche sind eine ganz wunderbare Erfindung - und den Mist auch noch vorzusortieren, macht richtig Spaß. Alles gut verteilt in drei Eimer und nichts fliegt mehr rum. Einmal, oder zehnmal mit dem Fuß auf den kleinen Hebel, schon geht der Deckel auf (oder der Hebel bricht ab) und schwupp, alles ist weg.

Die Küche ist aufgeräumt, ich muß mal auf's Klo und suche dort ganz in Gedanken und bald recht verzweifelt mit meinem Kücheneimerhebelfuß neben dem Klo nach dem Tritt, der den Deckel hebt. Dann fällt mir aber doch noch ein,

Â

Ich
brauchte keinen Zettel und keine Zeichnung dieses Jahr zu Ostern. Das große
Umräumen hab' ich auf nächstes Jahr verschoben. Den Osterschmuck fand ich auf Anhieb und was noch fehlte wurde
gekauft. Punkt !

Â

Â Â Â Â Â Â Â Â Â

Â

Â Â

Â

Â

Â

Â

Â

Â